

Walter Mühlhausen, Gerhard Papke. *Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg: Die Tagebücher Erich Koch-Wesers 1914 bis 1918.* München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 1999. 250 S. + 2 Abb. DM 58.00 (gebunden), ISBN 978-3-486-56394-8.



Reviewed by Reinhold Zilch

Published on H-Soz-u-Kult (August, 2000)

W. Mühlhausen u.a. (Hgg.): Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg

Die im Bundesarchiv verwahrten, keinen Benutzungsbeschränkungen unterliegenden und meist gut leserlichen Tagebücher Erich Koch-Wesers wurden in Bezug auf die Zeit des Ersten Weltkriegs schon wiederholt für die Forschung ausgewertet. Wenn nun diese Quelle in einer aufwendigen Edition vorgelegt wird, so gewinnt der Band seinen Stellenwert durch die Person Koch-Wesers einerseits und die damit in engem Zusammenhang stehende Tatsache andererseits, daß es sich hier um den ersten Band einer Gesamtedition der Tagebücher aus den Jahren von 1914 bis 1932 handelt. Ihr Autor war einer der Führer der Deutschen Demokratischen Partei in der Weimarer Republik und bekleidete mehrfach ein Ministeramt. Seine linksliberale politische Grundhaltung und die Fähigkeit kritischer Selbstreflexion machen die Tagebücher zu einer erstrangigen Quelle für die Geschichte der ersten deutschen Demokratie.

Aber auch schon für die Zeit des Weltkrieges gebührt ihnen Aufmerksamkeit, denn Koch-Weser war nicht nur als Oberbürgermeister von Kassel (seit 1913) ein intra muros geachteter Politiker, sondern sein Blick

weitete sich sowohl durch den Umstand, daß er in seiner Funktion aufgrund des sog. Präsentationsrechts der Städte Mitglied der preussischen I. Kammer, dem Herrenhaus, war, als auch im Zusammenhang mit seinem Engagement im Preussischen und Deutschen Stadttag. Nicht zuletzt als geschickter Organisator begann sich Koch-Weser während des Krieges in Preussen und dem Reich einen Namen bei der Gestaltung der städtischen Lebensmittelversorgung zu machen.

Der Blick auf die Quelle erfolgt also in der Erwartung, Genaueres über die Entwicklung der deutschen Kriegszwangswirtschaft zu erfahren als auch die Genese jener politischen Grundüberzeugungen verfolgen zu können, die Koch-Weser in der Weimarer Republik engagiert vertrat. Diesem hohen Anspruch können die Texte aber nur begrenzt entsprechen, denn für die Jahre von 1914 bis 1918 liegt lediglich ein lückenhaftes und disparates Material vor. Der eine Kontinuität suggerierende Untertitel der Edition "Die Tagebücher Erich Koch-Wesers 1914 bis 1918" ist nur aus der Sicht der Gesamtedition gerechtfertigt. Den größten Teil des hier vorzustellenden Bandes machen regelmässig ge-

fÄ¼hrte Aufzeichnungen vom 4. August bis 22. Dezember 1914 aus (S. 41-182). FÄ¼r 1915 finden sich in mehrwÄ¼chigen AbstÄ¼nden verfasste Notizen (S. 185-205), an die sich als einziges Zeugnis aus dem Jahre 1916 eine Notiz vom 31.1. anschliesst (S. 209). 1917 fand Koch-Weser nach eigener Aussage keine Kraft fÄ¼r Kriegsaufzeichnungen (S. 213) und nahm diese in einer mit der fÄ¼r 1915 vergleichbaren Form nochmals vom Januar bis April 1918 auf (S. 213-238). Die dann fÄ¼r die Zeit ab 29. September 1918 wieder vorliegenden umfangreichen handschriftlichen Aufzeichnungen unmittelbar vor und wÄ¼hrend der Novemberrevolution sind zudem von den Herausgebern dem nachfolgenden Band der Edition zugeordnet. Insgesamt bleiben somit wichtige Abschnitte sowohl in der Geschichte des Weltkrieges als auch im Leben Koch-Wesers fÄ¼r diese Zeit ausgeblendet. Um so bedauerlicher ist es, daÄ die Herausgeber dem Band nur eine "biographische Skizze" (S. 12-28) voranstellen, in dieser die Weltkriegszeit nur streifen (S. 13 f.) und auch unter der Überschrift "Koch-Weser und seine TagebÄ¼cher 1914-1918" (S. 28-31) kaum Anstalten machen, die Quelle umfassender einzuordnen. Insbesondere hÄ¼tte aus den TagebÄ¼chern Koch-Wesers ab Ende September 1918 geschÄ¼pft werden kÄ¼nnen, um den vorliegenden Band auch separat benutzbar zu machen.

Trotz dieser EinschrÄ¼nkungen gewÄ¼hrt das vorliegende Material Ä¼ber den rein biographischen Aspekt hinaus interessante, zumeist punktuelle Einblicke in die TÄ¼tigkeit einer preussischen mittleren Kommunalverwaltung wÄ¼hrend des Krieges, in die MentalitÄ¼t ihrer hÄ¼heren Beamten sowie in das Verhalten der Ä¼bergeordneten BehÄ¼rden einschliesslich des MilitÄ¼rs. Koch-Weser als Teil der Wilhelminischen BÄ¼rokratie bewahrt sich dabei einen kritischen Blick und vermag frÄ¼hzeitig wesentliche Defizite zu benennen. Daneben stehen natÄ¼rlich auch Reflexionen zum Kriegsverlauf und der politischen Entwicklung, nicht zuletzt zum VerhÄ¼tnis zur Sozialdemokratie. Weit Ä¼ber den Rahmen der dem Band den Titel gebenden "Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg" weisen schliesslich die einen Teil der TagebÄ¼cher bildenden umfangreichen "Aufzeichnungen Ä¼ber eine Reise an die Front nach Bel-

gien mit Liebesgaben" hinaus (S. 130-182). Koch-Weser begleitete vom 13. bis 22. Dezember 1914 den Transport der fÄ¼r die in Kassel beheimateten militÄ¼rischen Formationen gesammelten Spenden zum Weihnachtsfest an die Westfront und beschreibt das Leben in der belgischen Etappe, angereichert durch Informationen und Betrachtungen zur deutschen Besatzungspolitik sowie den Kriegszielen. Dabei fÄ¼hrt auf, daÄ der OberbÄ¼rgermeister nicht auf seine Motive fÄ¼r die Reise eingeht, denn die Sendung bedurfte natÄ¼rlich nicht derartiger persÄ¼nlicher Begleitung, zumal Koch-Weser zuvor immer wieder Ä¼ber die Menge der im Rathaus zu bewÄ¼ltigenden Arbeit klagt. Vermutlich ging es schlicht darum, wenigstens auf diesem Wege einmal an die Front zu kommen - ein Wunsch, den er seit August 1914 mehrfach formulierte.

Die Edition besitzt einen umfangreichen Anmerkungsapparat, dessen SacherklÄ¼rungen die Quelle auf hohem Niveau erschliessen. Vor allem die Kurzbiographien aller erwÄ¼hnten Personen zeugen von nimmermÄ¼den sowie listigen Recherchen und besitzen eigenstÄ¼ndigen Wert. Dankbar nimmt der Leser zudem zahlreiche Verweise auf Materialien in dem Nachlass zur Kenntnis. Es muss aber an dieser Stelle gefragt werden, warum zwar wegen eines biographischen Details eine Anfrage an das Rijksarchief im belgischen Kortrijk gestellt wurde (S. 138), jedoch ausweislich des Anmerkungsapparates weder Akten des Stadtarchivs, der Kasseler Regierung noch des dort ebenfalls ansÄ¼ssigen OberprÄ¼sidiums, des Preussischen und Deutschen StÄ¼dtetages, geschweige denn von ReichsbehÄ¼rden wie dem Reichsamt des Innern und dem Reichswirtschaftsministerium bzw. preussischen Ministerien und den KriegswirtschaftsbehÄ¼rden, herangezogen werden. Und so findet sich wiederholt zu verschiedenen von Koch-Weser erwÄ¼hnten Dokumenten dieser BehÄ¼rden nur der Vermerk, daÄ sich hiervon kein Exemplar im Nachlass befindet. Ebenso wird seitens der Herausgeber darauf verzichtet, dem Schicksal einzelner von Koch-Weser verfasster bzw. initiiierter SchriftstÄ¼cke nachzugehen. Es ist zu hoffen, daÄ die kommenden BÄ¼nde der Edition dieses Manko Ä¼berwinden.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Reinhold Zilch. Review of MÜhlhausen, Walter; Papke, Gerhard, *Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg: Die Tagebücher Erich Koch-Wesers 1914 bis 1918*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. August, 2000.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=17781>

Copyright © 2000 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.